

6. Beiträge zur Geschichte der Wiedertäufer in Westfalen.

(Aus dem Archive der Stadt Soest.)

Gnade ind frede van God dem vader dorch Jesum Christum unsern heylant. Erbaren frommen vorsichtigen ind wysen liuen heren burgermesteren ind sempptlicke rayt der stat Saust. Ich Johan van Hunsse, Juwer stat vors. eyn inwoner ind onderfayt, geue Juwer leyueden myt aller eerbedinghe tho kennen, wo dat ic, na groter blintheit ind onerkenthenisse des hilligen euangelii ind gotlicker waerhent, tho der kenninghe des almachtigen Gads ind syns heylsamen worgs gekommen sy, ind myn erringhe ind dwelinghe naglaten ind allen misbruidc pausslicker verfuringhe affgestalt heb, welck die werlt nicht dulden en kan noch en wil, so dat ic na rade guder frommer mans, edel ind onedel, gekommen sy na der stadt van Saust, dar die erber rayt sampt ampten ind gment Gads wort angnamen hefft, myt guder tuchgenisse ind breue guder frommen bekander lude an Johan Sanders Juwen mede burger gesant, ind oick an mester Johan Brun ter todt eyn superintendent der kercken van Saust, inholdende ind vermeldende, dat ic na Christlicker leer gern leuen wolde ind allen misbruidc schuwen, ind nemptlick dat ic myt der wederdoip nicht tho doyn en hed, mer dar vor geslaen, ind geyn leer off thostant gedann, welck oer nicht wederstaende nochtans Zemerlicken bedacht ind befalt sy buten der warhent, wo ic eyn wederdoper syn solde, na utwisinge schriftt ind breue an dem superintendenten geschreuen, welck ic in tegenwordichent des superintendenten verantwort heb thegen die gone dy my bedacht ind onbillick befalt hadden, want ic konde bewysen durch den superintendenten, dat hey geyn breue off schriftte thegen my outfangen hadde, mer dat ic om schriftt gebracht had wo vors. van guden frommen luden, die om beden hey my dat beste doyn wolde, angeseyn dat ic groten ongotlicken stant ind pompe der werlt tho der eren des leuendigen Gads glaten heb, ind den wederdoper genen thostant en bede

noch gedaen en heb, mer vor der leer der wederdoper geslaen weer, So dat myn veruolgers swigen mosten, ind spreicken se verleten my der wederdopen wal myt begeer ick gern vorder worde dar van maicken solde, vnde nochtans int heymelike my nicht onbekalt leyten, so dat ick nodes haluen ginc an dem erbaren ind frommen R. Meyburgh, burgermester der stat Saust, in hywesen des superintenden, ind beelagende my wes my buten myn schuld degelikes versure, myt verhale des gonnen myn veruolgers van den superintendenten gehort hedden, ind beliden mosten, so die superintendent oick clarlick vor den burgermester befande wo vofs., nemptlick dat hey gern schrift my anstande ontfangen heb, dan dat ick der wederdoip onschuldbich weer ind gern als eyn guet christen in den frede des heren leuen wolde, welder worde ick begerden die burgermester in dancken wolde nemen, ick wolde Got tho baten nemen ind bewysen my in gehorsam der ouericheyt glick enen guden christen minschen thobeharte, mer ick en wofte nicht, liuen heren, dat ick myt den anreden ind verantwerdinghe vor den burgermesteren nicht voldonn en kunde, anders wolde ick gern vor dem samptlickten rait gekomen hebben, vnde oick laueden my die burgermester, hey wolde beschicken, wanner ick befalt worde na dem dage an dem rade van Tenigen stucken, dat weer van doip off anders, dat ick mochte tho verantworden kommen ind vor myn onschult staen, dar ick my genslick op verlaten heb, ind oick so gedragen ind geholden, als ick vor Got, burgermester ind Rant in der warheyt myt onbeschanden ansicht verantworen wolde, ind noch gern doyn wil vor al die gone dy my des rechten ind billicheyt gonnen willen tho gebrucken, so ick haip de erbar rant van Saust doyn sal, Na dem mail ick my gewacht heb als vor den duuel vnser aller vyant, vor die gone der my Johan Zanders ind ander frunde vor gewarent hadden, dat sy myt wederdopen handel bewaent weren, so dat ick se geschuwet heb anthosprecken, ick swige dat ick in den kleynen off groten myt dem soluen gehandelt solde hebben, war om, andechtigen frommen liuen heren; ick Juw l. bid om Gads willen, die om

vns armen sunders so veil gedayn hefft, ind buten syn schult alle vnse schult ind funde gedragen hefft, dat ghy my gunnen wilt vor myn onschult tho stayn tegen die gone die my weder Got, eer ind recht om myn guet, eer ind walfaren myt falscheyt begeren tho brengen, want Juw I. konnen wal mercken, dat ic mynen vorrayt gedayn heb an byr, fleys ind allen anderen noyttrofftigen saicken, Ind beger gy my wilt laten gneten, dat ic Juw arm burgers so guetlicken gehulpen heb ind geheilt vt mynen budel om Gods wil sunder Jenich loyn dar aff tho onfangen, myt mynre groter kost ind schade, vnde nuw ic somigen ellendighe angnamen heb, die anders numment neist Got gehelpen kan, want sy voil mesters besocht hebben, nuw werde ic sus Jemerlicken befalt buten mynen schuld, ind vt al mynen walfaren dor false tungen gedreuen, die my so snoytlick an dem erberen rayt bedacht ind belaten hebben. Ic seg Juw vor die warheyt noch eyn mail, frommen leuen heren, heb ic geweten dat my geyn onschult solde mogen helpen, na thosaginge des burgermesters, die my so gudertyrlick als vorf. thosacht, ic wolde auer lunge tid vor dem ganffen rayt gekommen hebben om myn onschult tho doyn, na den mail ic wost dat myn wederpant myt groter falscheyt my na gind, sunderlings nuw die smerers die den kranken versuckten minsen lauen tho helpen ind nicht en vermogen, dem seluen mynen wederpant behulplick syn, om my myt logen ind falscheyt tho verderuen, ind nuw dat so nicht gescheyt en is, Noip ic arm verlaten dinre Gads dem Erbaren rayt van Saust an als myn ouerichent, die dar syt in der stede Gads, om die rechtuerdigen tho verdedingen ind die bosen ind onrechtuerdigen tho straffen, dat gy my wilt myt gnedigen barmhertigen ogen anseen ind laten my verantweren dat geyn, dat ic myn leuedaghe nicht begangen heb, vnde mercken vick mede an die ellendige kranken, die ic vnder mynen handen heb, ind mothen verrotten, so vern my durch Juw I. nicht gegunt en wort, dat ic se begaen ind bestaen mach. Dar om thonet my gnade ind barmherticheyt, ghy sollen horen dat ic der bedachten anbrenge onschuldich

sy, des ich Zuwer erbarheyt wal gude burgen ind glouen stellen wil, kenne Got almchtig, die Zuw in aller salicheyt ind eyndracht vorderen ind sparen wil tho sinre gotlicker eren vnde Zuwer I. salicheyt, vnde beger om Gads wil ind myn ewige verdenst eyn thouerlaten bescreuen antworde. Gegeuen am dage Letare anno MvCXXXV.

Johan van Hunsse, Zuwer I. gunstige dienre
ind inwonner der stat Saust.

Dem Erbaren frommen vorsichtigen ind
wysen burgermestere vnde sempeliken
Rajt der stat Saust f. g.

Gnaid, barmherticheit ind frede van Got dem vader dorch Jesum Christum vnseren heren. Erberen vorsichtigen andechtigen I. heren. Ick arm bedruckt ellendighe man hab Zu I. onlangs geser. ind schriue noch an Zuw erbarheyt, wo ick arm man so Zemerlichgen belogen syn, als sîck hyr vor den mynsen ind oick vor den ordel ind Gerichte Gads vorlogen sal besynnen werden, mer ick heb mynsen geseth ind pausliche versuringhe naglaten, ind dat euangelium ind Gads heylsam wort angnamen, Vnde sy na der stadt Soist, dar dat euangelium gehanthaueth wort, gekomen, om eyn christlick leuen tho suren ende mynen glouen in God myt den wercken tho bewysen, so ick oick sus langhe myt allen flyte nakommen sy, Vnde na Zuw I. beuel ind gebade vor die greselike rotterie ind wederdopse leer, die enen anderen dat syn tho nemen ind der ouericheyt weder tho streuen vermeldeth vnde nabringt, my genslick gewacht ind bewert, vnde neme Got tho tughe, dat ick leuer wolde steruen, dan ick solden leer ind wederdoip solde vorgeuen ind hanthauen, dar Gads eer ind glorie ind mynes neisten liff, guet ind salicheyt so grotlick in behindert ind glastert wortde, Vnde bid dar om Zuw erber I. om Gads wil, dat gy an willen seyn Gads rechtuerdicheyt, welck Zuw I. an syn stede der ouericheyt gesath hefft om enen Jegelicken tho synen

rechten tho helpen, ind gonnen my dat ick in Juwer I. stat van Saust, die eyn lofflike fry stadt van recht is, dar nummede rechz gewygart wort, kommen mach, vnde vor Juw erberheyt teghen al dye my so Jemerlicken befalt ind belogen hebben verantweren mach, Dick wil ick enen erbaren rade burgen ind glouen stellen, dat solcks nummermeer achter my myt der waerheyt besunden sal werden. Vort seyt an, fromen I. heren, dat ick so gern na dem willen Gads myn broyt winnen wolde, vnde geynen arbeyt sparen, so dat ick sommighe ellendighe francken heb angnommen myt Gads hulp tho helpen ind gesunt tho maicken, die Jemerlicken dor myn affwesen behindert werden, Vnde bid dar om oytmodelicken, Juw erbarheyt my arm ellendighe man eyn thouersichtighe antworde willen thosorgen, wes ick my hir op vertroosten mach. Ick wil my gern al tyt guetwillich ind gehorsam bewisen in al dem genen eyn ersame rayt op my begerende is, vnde Juwen armen ondersathen myt allen sichte behulplick ind troistisch syn, Kenne Got die Juw I. in heylsamen walfaren bewaren wil. Geser. mot aller oytmodicheyt, den achteinden dach van mert Anno M^VCXXXV.

Johan van Hüinse, Juw I. guetwillige
deynre ind ondersatthe.

Den Erbaren ind vorsichtigen heren burgermestere ind sempelike rayt der stadt Saust, mynen leuen andechtigen heren ind gunstighen guden frunden fruntlick g.

Genade vnd frede wunsche ick Antonius Smedes angenommen predicante tho Loen, vnd do kundt, wu dat eyn Erbar wolwyser vorsichtiger vnd achtbar Nadt Sampt ampte vnd ganze gemeynheit der Stadt Soest, my vnd einem Ideren predicanten beuollen hebben, dat wort Godes lutter vnd reyn to predngenn, wey des nicht en doe, die solle synes amptes entsat syn, vnd wey sich krude der wedderdope, sollen gestraiffet werden an lyue, vp dat dair eyn ander an dencke, des sy ick nu velsyken vorelaget, Ick solle dat beuel Christi vnnnd myner

heren Eynes Erbaren v. w. v. ach. Rades der Stadt Soest
 ouer getredem hebben, und des van Loen vth mynem huysse
 gewencklich gehalet, Ich hebbe des vp den thohorne mynes
 wordes vnd predicate getogen, dat ick gerne den gennen seyn
 wolde, die my straffen konde edder wolde, hebbe ick dan geer-
 ret, so wolde ick genade bydden, vnd hebbe my des wyder
 dorch Supplicationes vnd ander breue rechtcs by mynen E. I.
 H. vorboden, ist my alle nicht betlich geweest, dar tho hebbe
 ick noch oppentlyke Disputationes obgeslagen, welcker vorhuth
 synt dem gemeynen man dey ogen to bechanchelen, der haluen
 dorch hoge noith vnde die vormanyngc Christi Johannis Im
 X. ca. gedrunge vnd gedwungen, Eyn huyslynck wan die den
 wulff kommen sayth so vluget hey, auerst eyn gudt herde set-
 ten syn leuent vor syne schape, vp dat dan die warheit nicht
 gelastert werde, welcker Christus seluest is, Johannis XIII,
 So byn ick myt Christus hulpe vnde bystande bereit, to di-
 sputeren tegen alle Anabaptisten, Swermers, Rottenmackers
 vnd ander der gelyken werckhilgen, wan sey wylt vnd geneigt
 synt, Dair tho wannen en dat bestgelegen is, vp dat alle heren
 vnd borgere mogen vth duffem erdoem gerucht, vmmc dat vuer,
 Sunder der van Soest hynder, koist vnd nachdeil, dan ick hebbe
 holtcs genoch to Loen vp mynem houe, vnd bidde eynen Jde-
 ren sich to dulden vnd styllc to wesen, nymandes den anderen
 to beledygen, dan eyn E. w. v. a. Radt hefft neyne schult
 noch neyn borger, dan die valschen anbrenger etc. Hyrumme
 biddet Got almedhtygen vmmc syne goitlikcn genade, dat hey
 vns to warem vorstande synes goitlikcn wordes helpe, vnd
 alle duyster herte vorluchte vnde dorch syne genade anstecke,
 dat wy tho warer leyffte vnd als Christen gebort to leuen
 kommen mogen. Datum vp Sundagh to Brykermysse Anno etc.
 XXXIII.

Mathei 2. Michęę V.

Et tu Bethleem terra Juda nequaquam minima es in
 principibus Juda, ex te enim exiet dux qui regat
 populum meum Israel.

Mynen wylligen vlytygen deynst na allem vormoghe vor.
 Erberen vorsydytygen wolwysen vnd achtbaren heren, als ick
 fortlyken an Zw Erber leue dede schryuen, vth hogen noden
 gedrunge, dat ick sus node wolde gedaen hebben, dan ich hebbe
 sus lange mer vnhulde vorlanget dorch myn schryuent dan
 fronschop, wu wol ick es nu myn leuendage vp vordreyth hebbe
 gedan, dat is der wegen gescheyn, dat ick Godes wort an
 mynem orde nycht wolde fallen laten, vnd dartho die logen
 dempen vnd styllen, die ouer my gedychtet weren tegen Zw
 myner E. H. wetten, des ick myn leuendaghe nu eynen Erberen
 rade edder eynygen borger hebbe schult gegeuen, dan den lysty-
 gen hemelyken anlegeren, die my In alle noth gebracht heb-
 bet, des kan edder wyl ick nummer mer anders spreken, dat
 ick ock noch worde L. edder LX. Jar leuen, dan dat ick wat
 vndhrislykes vnd vnformelykes tho Loen solde hebben angerych-
 tet, dat hebde ick to vorne wol gewust, dat my dat nycht ge-
 degen hedde, Auerst ick hebbe der van Loen gelt vnd gudt
 nycht gesocht, sunder ere sellycheit, frede, leue, woluart vnd
 alle hriflyke eyndracht, vnd is my hude dusses van grundt
 mynes herten leydt, dat die armen lude so seer bemoggeth vnd
 beswerdt synt dorch vnrecht ouersallent der mannyhuoldygen
 vyande, dan konde ick sey reddden vnd mochte In eren noden
 by en wesen, wer ich wol gang geneigt vnd wyllych, dan ich
 hebbe dar nychts gedan, den alle tydt mede na beuelle eynes
 Erberen rades vnd Christi, wante eyn Erber radt hette my
 vnd alle predicanten Godes wort lutter vnd reyn leren, wey
 des nycht dede, solde synes ampts entsath syn, des gelyken
 hefft ock beuollen Christus dat volck tho leren, gelyck als hey
 beuollen hadde, dat wolde ick wol myt des heren hulpe gewa-
 ret hebben, dat my dar neymandt myt rechte solde hebben den
 gesath, dan hebde wey gekommen dey better erfarynge hebde
 gehat der schryfft, der noch gang vel is, dar wolde ick vnder-
 rychtynge van genommen hebben, hebde wey tho my gekommen
 vnformelyck gegen dat hyllige Euangelium, solde my vorflokot
 hebben geweest, vnd salt ock noch alle tydt syn. Derhaluen

hebbet dey predicanten ouel by my gedan, Ja nycht my sunder dem heren Christo vnd synen hilligen worde, mer ick dancke Gode dat ick des predyge ampts loef sy In dussen vorferlyken tyden, mochte ick anders ruwe vnd raste hebben, dan ick dancke dem heren, die wert my nycht In tydtlyken dyngen vorlaten, dan hey gyfft my mer dan ick Zw begert hebbe, em sy danck In ewyheit, dan ewyck is land vor dyt tydtlike wesent, daromme beger vnd bydde Ich noch J. E. I. wyllē my senden eyn bewyß der orfede na ludt mynes Jungesten begerens vnd schriuens, vnde gelyck my die bode wedder mundlyken van Zwent wegen seide, wes ick wedder kan doen myt mynem gebede by Got vnsem heren vor Zw vnd oc des lyues vormogen, sy ick alle tydt bereyt, vnd wylt doch alle dyngē na frede, leyffte vnd eyndracht vnd tho Godes ere handelen, so wert die Here Zw syne genade nycht wegeren, Dem seluen vnsem heren Christo Jesu, die dem schecker syne sunde vorgaff vnd synen hemmelschen vader vor syne viande dey en cruzigeden badt, alle tydt beuollen. Datum vp Donnerstach vor Philippi vnd Jacobi, Anno etc. XXXV.

Anthonijs Smedes, Zw gude frundt vnd knecht.

Den Erberen vorsyhtygen wolwysen vnd achtbaren heren Borgermeistren vnd rades heren der Stadt Soest, mynen leuen heren vnd gunstygen guden frunden.